



GERS Qualitätsindikatoren

Planung:

Bedarfsanalyse:

- Die Bedarfsanalyse erfolgt anhand der GERS Niveaustufen bzw. der Deskriptoren.
- Sie orientiert sich an den Sprachbiografien der Lernenden.
- Eine Stärken- und Schwächenanalyse der TeilnehmerInnen wird zu Beginn durchgeführt.
- Es werden Ziele vereinbart, die zwar herausfordernd aber erreichbar sind.
- Das Lernangebot ist anschlussfähig an das Wissen und die sprachlichen Kompetenzen der TeilnehmerInnen.

Transparenz:

- Die Lernenden verstehen, warum sie etwas tun. Die Ziele der einzelnen Aktivitäten und der Unterrichtseinheiten sind für sie klar ersichtlich.
- Realistische Kursergebnisse werden mit den TeilnehmerInnen vereinbart.
- Die Lerneinheiten sind inhaltlich und methodisch ausgewogen und enthalten eine Vielzahl von Inputs und Aktivitäten.

Authentizität:

- Die im Unterricht verwendeten Texte beinhalten eine natürlich komplexe Sprache und werden nicht künstlich erstellt, um bestimmte grammatikalische Phänomene zu vermitteln oder zu vereinfachen.
- Authentizität bedeutet auch, dass „authentische Situationen“ der Sprachverwendung im Unterricht integriert sind, und dass die Lernenden als authentische Personen im Unterricht vorkommen, mit ihren Wünschen und Bedürfnissen, mit ihren Gefühlen und Ansichten.

Lernmaterialien:

- Die Materialien und Aufgaben orientieren sich an den GERS Deskriptoren und den darauf aufbauenden Sprachzielen.
- Sie enthalten Aufgabestellungen aus dem Alltagsleben der Teilnehmenden.
- Es wird (auch) mit authentischen Materialien und Texten gearbeitet.
- Die Sprachvermittlung erfolgt immer im inhaltlichen Zusammenhang.

Umsetzung:

Lernbedingungen:

- Der/die Unterrichtende schafft ein unterstützendes Umfeld und ist bemüht gute Beziehungen mit allen Lernenden aufzubauen.
- Die Kreativität wird etwa durch Projekte, expressives Schreiben oder Spiele angeregt.

LernerInnen-Zentriertheit

- Der tatsächliche Kommunikationsbedarfs der Lernenden im Alltag wird anhand von Erfahrungen und Interessen erhoben und in Folge werden entsprechende, möglichst authentische Aktivitäten und Übungen angeboten.
- Die Inhalte orientieren sich an den Bedürfnissen der Lernenden und folgen nicht nur strikt einem vorgegebenen Lehrplan oder einem Lehrbuch.
- Die Ziele der einzelnen Einheiten werden den Lernenden anhand der Deskriptoren näher gebracht.

Vielfalt, Tempo & Ausgewogenheit der Fertigkeiten, Textsorten und Lernformen:

- Es gibt eine Vielfalt an Aktivitäten und Lernformen.
- Das Verhältnis zwischen Input, festgelegtem Lehrplan/Lehrbuch und anpassungsfähigen Inhalten ist ausgewogen, und unterschiedliche Sozialformen (z.B. Gruppen,- Einzel-, oder Partnerarbeit) wechseln einander ab.
- Unterschiedliche Aufgaben erfordern oft auch ein anderes Lerntempo. Bei Lesetexten können die Lernenden das Tempo selbst bestimmen (bei Hörtexten sind v.a. entsprechend viele Wiederholungen möglich).
- Die Lernenden können zwischen leichteren bzw. schwierigeren Alternativen wählen, je nachdem ob sie sich eher über- oder unterfordert fühlen.
- Die Lernenden arbeiten mit diversen Textsorten (Beschreibung, Nacherzählung, Erörterung etc.) und erlangen somit auch das Ziel einer vielfältigen Textkompetenz.

Aktionsorientierter Ansatz:

- Neue Strukturen und Inhalte werden in einem sinnvollen Kontext vermittelt.
- Es werden Alltagsaufgaben ausgewählt und gestaltet, die sowohl mehrere Kommunikationsziele, als auch Sprachkompetenzen abdecken.
- Es gibt teilnehmerInnen-orientierte, kooperative Aufgaben mit klaren Zielen und Ergebnissen.

Mehrsprachigkeit:

- Es wird ein vielsprachiger Ansatz verfolgt, der metalinguistische Aspekte greifbarer macht (z.B. Unterschiede/Ähnlichkeiten in der Grammatik und im Vokabular etc.).
- Die eigene Mehrsprachigkeit (der TeilnehmerInnen und Unterrichtenden) wird als Vorteil betrachtet und vorhandene Sprachen-Ressourcen werden genützt und weiterentwickelt.
- Die Lehrenden berücksichtigen die von den Lernenden bereits gelernten Zweit- und Drittsprachen und ermöglichen ggf. Sprachvergleiche.

Weitere Kompetenzen:

- Die Beziehung zwischen Sprache und Kultur wird thematisiert und das interkulturelle Bewusstsein wird erweitert.

- Das Bewusstsein in Bezug auf die Struktur der Zielsprache wird angeregt.
- Es findet eine Sensibilisierung in Bezug auf soziokulturelle bzw. sprachwissenschaftliche Aspekten statt (etwa bzgl. Formalität/ Höflichkeit, Sprachniveau, spezifisches situationsbedingtes Verhalten etc.).

Lernfortschritt:

- Die Stärken und Schwächen der Lernenden werden laufend analysiert (im Besonderen kommunikative Fertigkeiten und Genauigkeit der Produktion).
- Die/ der Unterrichtende verfügt über eine Vielfalt an Methoden der Fehlerkorrektur (v.a. konstruktives und strukturiertes Feedback, sowie Hinweise zu hilfreichen Aufgabestellungen).

Evaluation und Assessment:

Lernergebnissicherung versus Bewertung:

- Es besteht ein klarer Zusammenhang zwischen den Lerninhalten und den Beurteilungskriterien.
- Die Rückmeldung dient als wichtiges Feedback für die Lernenden und die Lehrenden.
- Checklisten ermöglichen eine Selbst- und Fremdeinschätzung des Lernfortschritts (z.B. am Ende des Semesters).

Aufbau einer Testung:

- Kommunikative Fertigkeiten werden wie folgt überprüft: Perzeption (Sprechen, Schreiben), Rezeption (Hören, Lesen), Interaktion (gesprochene Interaktion: z.B. einen Gesprächspartner verstehen und entsprechend reagieren und geschriebene bzw. online-Interaktion: z.B. ein erfolgreicher Mail-Verkehr).
- Es wird darauf geachtet, dass bei Sprech- und Schreibaufgaben unterschiedliche Textsorten (Beschreibung, Nacherzählung, Erörterung etc.) produziert werden.

Information über die Ergebnisse:

- Die Ergebnisse werden mit den Lernenden besprochen.
- Die weitere Vorgangsweise wird gemeinsam mit den Lernenden geklärt.

Analyse der Ergebnisse:

- Die Lehrperson berücksichtigt bei der Evaluation des Kursaufbaus und der verwendeten Methoden die Lernfortschritte und Lernergebnisse der TeilnehmerInnen.
- Die Lehrperson analysiert mögliche Gründe für Erfolge oder Misserfolge und überlegt künftige Optimierungsschritte.
- Zukünftige institutionelle als auch kursspezifische Optimierungen werden im Dialog zwischen Unterrichtenden und der/dem institutionell Verantwortlichen festgelegt.

Quelle: <https://www.ecml.at/ECML-Programme/Programme2016-2019/QualityassuranceandimplementationoftheCEFR/tabid/1870/Default.aspx>